

Ereignishergang:

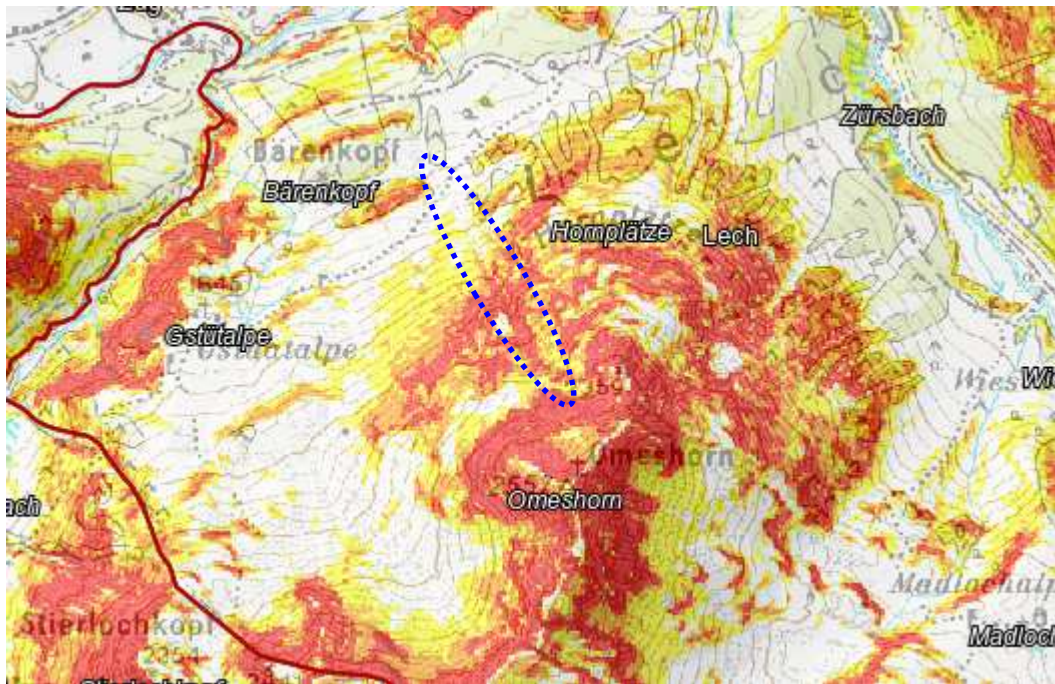
Ein Schilehrer fuhr mit zwei Gästen von der Bergstation Madloch kommend über die Schiroute 56 in Richtung Lech ab. Im unteren Teil der Schiroute hielt er an einer Geländekante an und schaute zu seinen Begleitern zurück. Dabei nahm er hinter dem zweiten Gast eine Staubwolke wahr und nahm an, es handle sich dabei um eine Windböe. Als diese jedoch immer größere Ausmaße annahm, war dem Schilehrer klar, dass es sich um einen Lawinenabgang handelte. Die Lawine verschüttete die Schiroute, auf der der Schilehrer samt Gästen zuvor abgefahren war über die ganze Breite (ca. 10 m) und eine Länge von ca. 50 m bis zu 2 m hoch. Anschließend legte die Lawine noch ein Weg von ca. 170 m bis zum Stillstand zurück. Der Schilehrer fragte nachkommende Schifahrer sofort, ob sie allfällige Verschüttungen von Personen wahrgenommen hätten, was diese verneinten. Sicherheitshalber löste der Schilehrer dennoch mittels Handy einen Lawinensucheinsatz aus. In der Folge wurde die Lawine mittels LVS-Suche und 2 Suchhunden abgesucht und anschließend mittels zwei Suchmannschaften ergebnislos bis 14.03 Uhr durchsondiert. Die Lawine war höchstwahrscheinlich durch eine Selbstausslösung aus dem nordwestseitigen Gipfelhang des Omeshorns durch eine Felsrinne auf die darunterliegende Schiroute abgegangen. Am Sucheinsatz waren der Rettungshubschrauber Gallus 1, der Polizeihubschrauber Libelle, zwei Lawinensuchhunde, eine Suchmannschaft bestehend aus Mitgliedern der Bergrettung Lech, Schischule Lech und Oberlech (insgesamt zwölf Männer/Frauen) und zwei Beamte der Alpinpolizei.

Angaben zur Staublawine:

Seehöhe Anriss: ca. > 2000 m, Exposition: N/NW; Anrisshöhe: unbekannt; Hangneigung Anriss / Sturzbahn: felsdurchsetztes Steilgelände 40 Grad und mehr; keine weiteren Details bekannt!



29.01.2013: Die Sondiermannschaften bei der Sicherheitssuche unterhalb des Omeshorns; rot dargestellt die Schlucht bzw. Sturzbahn der Staublawine



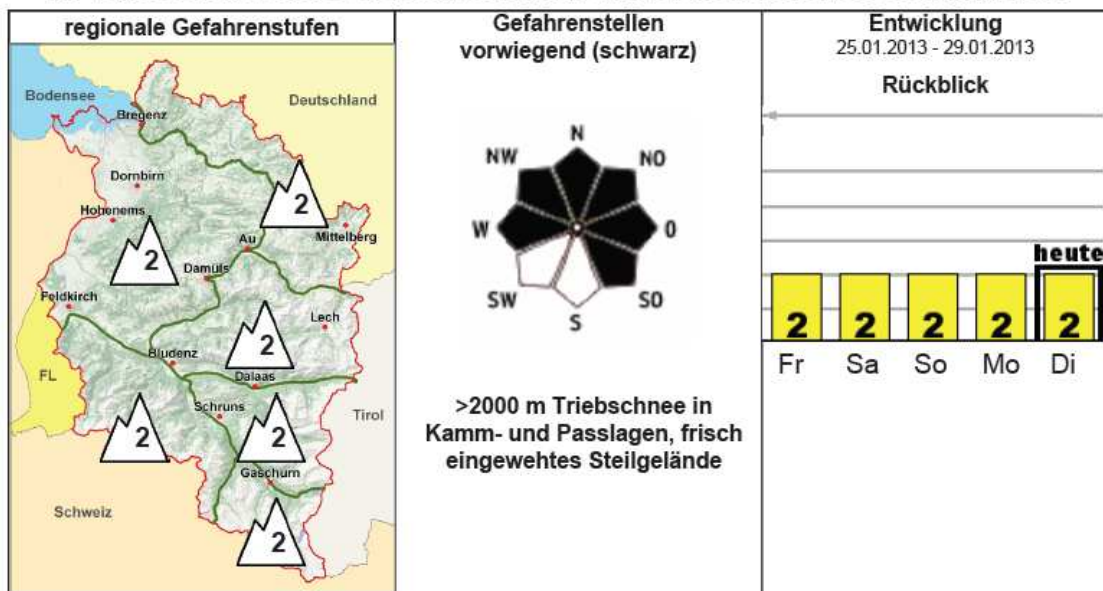
© Hangneigungskarte: Vogis, LVA Feldkirch: Übersicht mit Hangneigungen und ca. Ereignisbereich (blau)

Information zur Schnee- und Lawinensituation am Ereignistag:



Lawinenslagebericht von Dienstag, 29.01.2013, 7:30 Uhr

im Tagesverlauf weitere Triebsschneebildung und leichter Anstieg der Lawinengefahr



Beurteilung der Lawinengefahr:

Es besteht überwiegend mäßige Lawinengefahr. Die Hauptgefahr geht von älteren Triebsschneeannehlungen aus. Diese liegen in Kamm- und Passlagen, hinter Geländeknicken sowie in leeseitigem Steilgelände und sind nun überschneit oder mit frischem Triebsschnee überdeckt. Vereinzelt Schneebrettauslösungen sind in solchen Bereichen insbesondere durch grosse Zusatzbelastung, z.B. eine Gruppe ohne Abstände oder ein Sturz, möglich. Mit Windeinfluss entstehen im Tagesverlauf und mit zunehmender Seehöhe weitere frische Triebsschneepakete. Dadurch und mit der Erwärmung steigt die Lawinengefahr generell etwas an. Kleine bis mittlere Gletschneeausbrüche sind unterhalb etwa 2000 m an steilen Grashängen weiterhin nicht auszuschliessen. Mit der Erwärmung und mit Regeneinfluss kann die Aktivität etwas zunehmen.

Quelle & Bild: Polizeiinspektion Bludenz bzw. Lech
modifizierter Text & Graphiken: A. Pecl, Lawinenwarndienst